Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 11: Planen und rationelles Bauen = Planning et construction rationnelle = Planning and rational building

Artikel: Bauforschung und Koordinationsorgane = Recherche dans la construction et organes de coordination = Architectural research and co-ordinating bodies

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-331323

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bauforschung und Koordinationsorgane

Ein Überblick über die Tätigkeit der wichtigsten Institutionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Recherche dans la construction et organes de coordination

Architectural Research and Co-ordinating Bodies

Fachnormenausschuß Bauwesen im Deutschen Normenausschuß

Bamberg, Kasernenstraße 1, Postfach 43, Telefon 44 72

Geschäftsführer ist Dr.-Ing. Frommhold.

Der Fachnormenausschuß ist die Koordinationsstelle für die gesamte deutsche Normungstätigkeit auf dem Gebiete des Bauwesens.

Institut für Bauforschung

Hannover, Wilhelmstraße 8, Telefon 88 44 43, 88 44 44.

Das Institut für Bauforschung, dem Bund, Länder, Städte, Hochschulen und Organisationen der Bauwirtschaft angehören, hat die Aufgabe, Maßnahmen nachzuweisen und zu entwickeln, die der technischen Weiterentwicklung des Bauwesens zum vereinfachten, beschleunigten und verbilligten Bauen dienen.

Die Arbeiten des Instituts:

1 Bauplanung (Städtebau, Gebäudeplanung, Hauswirtschaft, Wohnungsnutzung),
2 Baustoffe und Bauarten des Rohbaues und Ausbaues (Güteeigenschaften und Bewährung),
3 Bautenschutz (einschließlich Feuer- und Luftschutz),
4 Haustechnik,
5 Arbeitsverfahren (Arbeitstechnik, Arbeitspsychologie),
6 Baubetrieb (Organisation, Arbeitseinsatz, Arbeitsablauf, Baugeräte),
7 Bau- und Wohnungswirtschaft, Baukosten.

Der größte Teil der Untersuchungen – insbesondere derjenige, der sich auf alle Fragen der praktischen Bauausführung selbst bezieht – geht an den Versuchs- und Vergleichsbauten vor sich, die das Bundesministerium für Wohnungsbau in allen Teilen der Bundesrepublik errichten läßt. Die gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse werden an Demonstrativ- und Beispielbauten angewandt. Die gewonnenen Erkenntnisse publiziert das Institut in zwangloser Folge.

Einen lückenlosen Nachweis aller seiner Arbeiten gibt das Institut mit seiner Schriftenreihe »Wirtschaftlich bauen«.

Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung

Köln, Hohenzollernring 79/81, Telefon 51 64 48

Der Verband wurde 1946 gegründet.

1 Er hat die Aufgabe, die unabhängige Forschung und das Studium des Wohnungswesens, des Städtebaus und der Raumplanung zu fördern. Zu diesem Zweck vereinigt er Behörden und öffentliche Körperschaften, Forschungsgemeinschaften, wissenschaftliche Institute, Hochschulen, Gesellschaften, Genossenschaften, Unternehmen und sonstige ähnliche Vereinigungen sowie Einzelpersonen, die an den Zielen des Verbandes interessiert und zur Mitarbeit bereit sind.

Der Verband führt wissenschaftliche Untersuchungen durch, erstattet Gutachten, erarbeitet Empfehlungen für die Gesetzgebung und die Praxis, fördert den fachwissenschaftlichen und praktischen Gedanken- und Erfahrungsaustausch, vor allem auch mit dem Ausland. Schließlich gehört zu den Aufgaben des Verbandes die Sammlung, Erfassung und Auswertung des einschlägigen in- und ausländischen Schrifttums.

2 Der Verband gibt vor allem die folgenden Dokumentationen heraus:

a) Schriften des Deutschen Verbandes und andere vom Verband herausgegebene Monographien (an Mitglieder zu einem Vorzugspreis);
b) Schrifttumsnachweis Baurecht (SNB), eine Sammlung der Entscheidungen und des Schrifttums auf dem Gebiet des Bau- und Bodenrechts (Preis pro Jahrgang 30 DM);
c) Titelbibliographien (eine Erfassung des nicht-technischen und nicht-juristischen Schrifttums auf den Gebieten des Bauwesens, der Wohnungswirtschaft, der Stadtplanung und der Raumordnung (an Mitglieder zu einem Vorzugspreis);
d) Sonderbibliographien für wichtige Themenkreise je nach aktuellem Anlaß (an Mitglieder zu einem Vorzugspreis);
e) Das Verbandsorgan, die »Mitteilungen«;
f) Organisationsnachweis (ONB), eine Nachweisung von Organisationen und Institutionen des Bau- und Wohnungswesens, des Städtebaues und der Raumplanung.

3 Der Deutsche Verband besteht aus ordentlichen und Ehrenmitgliedern. Der Jahresmindestbeitrag der ordentlichen Mitglieder beträgt:

für Einzelpersonen	20 DM
für Gebietskörperschaften mit mehr als 50 000 Einwohnern, für Vereinigungen mit mehr als 1000 Mitgliedern und für Unternehmen mit einem Kapital von mehr als 500 000 DM	100 DM
für alle anderen Mitglieder, mit Ausnahme der unter c genannten	50 DM

Rationalisierungs-Gemeinschaft Bauwesen
im Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW)

Frankfurt, Münchener Str. 7, Telefon 3 14 31

Der 1951 gegründete Verein hat die Aufgabe, durch Pflege und Förderung der Rationalisierungsbestrebungen

1 Rationalisierungsarbeiten anzuregen und zu fördern,
2 die von Fachorganisationen und andern Stellen auf dem Gebiete der Rationalisierung geleisteten und noch zu leistenden Arbeiten aufeinander abzustimmen, zusammenzufassen und die Arbeitsergebnisse der praktischen Verwertung zuzuführen und
3 die Regierungen und die Verwaltungsbehörden des Bundes, der Länder und der Gemeinden sowie die Organisationen der Wirtschaft in Fragen der Rationalisierung zu unterstützen.

Der Verein ist eine Förder-, Sammel- und Ausgleichstelle für das Gebiet der Baurationalisierung. Er selbst bearbeitet Rationalisierungsaufgaben nur dann, wenn geeignete Stellen für diese Aufgaben vorhanden sind oder diese Aufgaben von bestehenden Fachorganisationen oder Stellen auf dem Gebiet der Rationalisierung nicht durchgeführt werden.

Der Verein strebt die Erfüllung seiner Aufgaben insbesondere an:

durch die Förderung einer engen wechselseitigen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Praxis und Verwaltung auf allen Gebieten der Baurationalisierung,

durch Veranstaltung oder Anregung von Aussprachen, Vorträgen und Tagungen, die die Erkenntnisse und Erfahrungen verbreiten sollen,

durch Stützung und Förderung von Instituten und Vereinen, Praktikern und Wissenschaftlern bei der Durchführung von Sonderaufgaben,

durch publizistische Auswertung und durch Sammlung und Veröffentlichung von Arbeitsergebnissen.

Bauunternehmer, Architekten, Ingenieure, Baumittelproduzenten, Schriftleiter und andere im Bausektor wirkende Kräfte können sich dem Interessentenkreis der Gemeinschaft, der unmittelbar und laufend über den Erfahrungsaustausch und die Arbeitsergebnisse der RG Bau unterrichtet wird, anschließen.

Die finanziellen Mittel werden zur Hauptsache vom Bundeswirtschaftsministerium aufgebracht.

Studiengemeinschaft für Fertigbau
im Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW)

Darmstadt, Claudiusweg 10, Telefon 7 54 59

Die Studiengemeinschaft für Fertigbau wurde im Rahmen der Rationalisierungs-Gemeinschaft Bauwesen des RKW im Jahre 1959 mit dem Gedanken ins Leben gerufen, eine zentrale Stelle zum Studium und zur Steuerung der Entwicklung des Fertigbaues zu schaffen.

Die Arbeiten der Studiengemeinschaft sind in die folgenden Gebiete unterteilt:

1 Sammeln aller Unterlagen eines Fertigbau-Registers, das laufend ergänzt wird, Literatursammlung, Anlegen eines Bildarchivs, Studium des Materials.
2 Werbung beim Hersteller wie beim Verbraucher. Die Studiengemeinschaft will die Einsicht in die Notwendigkeit des Fertigbaus wecken und Vertrauen zum Fertigbau schaffen.
3 Wissen an alle Teile weitergeben durch Fachveröffentlichungen, Fachvorträge und Lehrgänge, Lehrfilme und Tonbildschauen, Literatur-Austausch mit dem In- und Ausland, allgemeine und individuelle Beratung durch die »Auskunftsstelle Fertigbau«, laufende Unterrichtung der Mitglieder durch die Zeitschrift »Querschnitt«.
4 Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit den gleichgerichteten Fachorganisationen
CIMUR in Frankreich
Prefabricare in Italien
Vereniging van Systembouwers in Holland.
5 Partner zusammenführen, die auf verwandten Gebieten arbeiten.
Koordination der Kräfte im Fertigbau.
6 Mitarbeit bei der Normung und den gesetzgeberischen Maßnahmen.
(Der Fertigbau wirft zahlreiche Probleme auf, die die Maß-Koordination, die Zulassung von Bauweisen, die Frage der Erfüllung von Vorschriften, die Beleihungsfähigkeit usw. betreffen.)

Die Studiengemeinschaft besteht aus interessierten korporativen Mitgliedern und berufenen (beitragsfreien) Einzelmitgliedern. Letztere sollen Experten aus Wissenschaft, Technik und verwandten Gebieten sein.

Als korporative Mitglieder können Organisationen, Firmen, Verbände und Gesellschaften aufgenommen werden, die durch ihre Ziele oder ihr Produktionsprogramm in der Lage sind, die Bestrebungen des Fertigbaus zu fördern, und die Absicht haben, an den Aufgaben der Studiengemeinschaft mitzuarbeiten.

Dokumentationsstelle für Bautechnik

Stuttgart W, Silberburgstraße 119 A, Telefon 62 39 62

Die 1941 gegründete Dokumentationsstelle für Bautechnik in der Fraunhofer-Gesellschaft ist eine gemeinnützige Einrichtung, die jedermann zur Verfügung steht. Ihre Aufgabe ist es:

1 die Erfahrungen des Bauwesens systematisch zu sammeln (um die im Schrifttum niedergelegten Erfahrungen zu sammeln, werden zur Zeit 324 Zeitschriften, 84 Mitteilungsblätter, 86 Schriftenreihen und 86 Dokumentationsdienste, insgesamt 586 periodisch erscheinende Schriften aus aller Welt, laufend bearbeitet);
2 die bautechnische Literatur des In- und Auslandes zu sichten, wenn nötig zu übersetzen, auszuwerten und in einer Literaturkartei festzuhalten;
3 die gewonnenen Erkenntnisse in geeigneter Form an alle Bauschaffenden weiterzugeben durch Auskunftserteilung, Herausgabe von Literaturzusammenstellungen bestimmter Arbeitsgebiete, Berichterstattung über Forschungsarbeiten des Bauwesens;
4 den Erfahrungs- und Schriften-Austausch mit deutschen und ausländischen Forschungsinstituten zu pflegen;
5 Referate über die laufende Buch- und Zeitschriftenliteratur in Form einer Referatkartei herauszugeben.

Wichtige Veröffentlichungen werden auf Karten DIN A6 festgehalten. Den Titeln sind genaue bibliographische Angaben beigefügt; wo es nötig ist, kennzeichnen Stichworte den Inhalt. Besonders wichtige Publikationen werden knapp und sachlich, ohne eigene Stellungnahme des Bearbeiters, referiert. Jede Veröffentlichung erhält ihrem Inhalt entsprechend eine oder mehrere Ordnungszahlen nach der internationalen Dezimal-Klassifikation.
Diese Literaturkarten werden in einer Hauptkartei und in mehreren Spezialkarteien bereitgehalten. Gegenwärtig stehen rund 300 000 Literaturkarten zur Verfügung; monatlich gehen etwa 2000 Titel zu.
Interessenten erhalten die Möglichkeit, aus den Literaturkarteien Veröffentlichungen auszuwählen, die sie im Lesezimmer bearbeiten wollen. Die Bücherei bietet heute etwa 8000 Titel, dazu kommt die große Zahl der Zeitschriften, vorhanden sind außerdem eine Sammlung von rund 26 000 Einzelschriften und 7000 Werbeschriften. Ausleihe findet nicht statt, da das Material ständig zur Auskunftserteilung und zur Literaturbearbeitung benötigt wird.
Die Literaturkarteien dienen als Grundstock für Literaturbearbeitungen, welche die Dokumentationsstelle im Auftrag von Wissenschaft, Bauforschung und Baupraxis durchführt. Zu jeder Aufgabe der Bautechnik und Architektur können Veröffentlichungen des In- und Auslands, neuen oder älteren Datums, nachgewiesen werden. Im Lauf der Jahre entstanden zu vielen Hunderten von Fachaufgaben Literaturzusammenstellungen, die jederzeit auf den neuesten Stand ergänzt werden können. Das Verzeichnis der Literaturzusammenstellung kann bei der Dokumentationsstelle kostenlos bezogen werden.
Seit Oktober 1960 werden »Kurzberichte aus der Bauforschung« herausgegeben, in denen Forscher über ihre Untersuchungen und Versuche berichten. Diese »Kurzberichte« können – auch mit Nachdrucksrecht – bei der Dokumentationsstelle abonniert werden.
Der Erfahrungs- und Schriftenaustausch wird zur Zeit mit über 60 Institutionen der ganzen Welt gepflegt; die Dokumentationsstelle arbeitet mit an den Aufgaben von CIB (Conseil International du Bâtiment) und gibt für diesen die deutsche Ausgabe des ABC (Abridged Building Classification for Architects, Builders, Civilengineers) heraus.

Als wichtigste Arbeit erscheint seit April 1954 die »Schriftenkartei Bauwesen« (im Verlag Wilhelm Ernst u. Sohn, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 169) mit monatlich 208 Referaten.
Die Dokumentationsstelle erhebt für Bearbeitungen mäßige Gebühren. Für die Anfertigung von Photokopien – soweit das deutsche Urheberrecht die Vervielfältigung zuläßt – gelten die üblichen Tagespreise.
Bei Aufträgen gibt die Dokumentationsstelle dem Interessenten einen Kostenvoranschlag und nennt den für eine Bearbeitung voraussichtlich erforderlichen Zeitraum. Aufträge werden in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet; Ausnahmen sind nur in dringenden Fällen möglich.

Institut für Arbeits- und Baubetriebswissenschaft (IFA-Bau)

Stuttgart 1, Herdweg 64, Postfach 508, Telefon 22 11 01

Das Institut für Arbeitswissenschaft wurde von Dr.-Ing. G. Dressel im Jahre 1946 mit dem Ziel gegründet, beim Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft auch die menschliche Arbeit mit Hilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse neu zu gestalten.

Die IFA-Bau arbeitet in allen Organisationsbereichen des Baubetriebes mit Ausnahme der Steuerbilanz. Forschung, Lehre und Beratung sind eng miteinander verknüpft. Im einzelnen handelt es sich um folgende in sich zusammenhängende Teilaufgaben:

1 Arbeitsuntersuchungen auf Baustellen des Hoch-, Tief- und Straßenbaus. Ermittlung optimaler Arbeitsmethoden und wirtschaftlicher Betriebsmittel.
2 Systematische Arbeitsvorbereitung einschließlich der Planung der Baustellen-Einrichtung.
3 Optimale Bauberichterstattung für die Leistungs- und Kosten-Kontrolle sowie der Nachkalkulation im Baubetrieb.
4 Leistungsabhängige Entlöhnung, Leistungslohn mit objektiv und methodisch ermittelten Vorgabewerten; Aufbau von Richtwerte-Tabellen und Sammlung der Betriebserfahrung.
5 Menschenführung, Unterweisung und Anlernung.
6 Organisation der Baubetriebsabrechnung.
7 Vorkalkulation und Plankostenrechnung.
8 Einrichtung, Zuordnung und Verwaltung der Bauhöfe und ihrer Hilfsbetriebe.

Auf allen genannten Gebieten werden Forschungsaufträge durchgeführt. Ein wichtiges Hilfsmittel zur Verbreitung von Forschungsergebnissen unter den Führungskräften der Bauwirtschaft sind die Lehrgänge des Institutes. Bisher haben über 10 000 Personen an mehr als 500 Kursen in 45 Städten teilgenommen.

Die IFA-Formblätter stellen ein geschlossenes System dar, das alle Aufzeichnungen der Arbeitsvorbereitung und -durchführung bis zur Auswertung in der Nachkalkulation und Vorkalkulation umfaßt; sie bilden das Rückgrat der gesamten Betriebsorganisation.

Österreichischer Normenausschuß
Wien I, Bauernmarkt 13, Telefon 63 57 63
Geschäftsführer ist Dipl.-Ing. L. Wallner.

Das Bauwesen ist nur ein Teil jener Normenbereiche, denen der Österreichische Normenausschuß dient.

Eidgenössisches Büro für Wohnungsbau
Bern 3, Effingerstraße 55, Telefon 61 11 11

Das Büro führt die Sekretariatsgeschäfte der Eidgenössischen Wohnungskommission und der Eidgenössischen Forschungskonferenz, verfolgt und fördert den sozialen Wohnungsbau. Sie veröffentlicht oder erleichtert die Veröffentlichung von Monographien über Probleme des sozialen Wohnungsbaues.
Die Eidgenössische Forschungskonferenz befaßt sich unter anderem mit der Förderung der Bauforschung. Mitglieder sind Institutionen, Organisationen und Verbände, die sich unter anderem mit Bauforschung beschäftigen. Die Forschungskonferenz gibt den Schweizerischen Bauforschungskatalog heraus, der jährlich nachgeführt wird.

Recheninstitut für das Bauwesen RIB
Stuttgart, Schloßstraße 33, Postfach 2801, Telefon 29 26 73

Das Institut wurde gegründet, um Rechenprogramme für Aufgaben aus dem Bauwesen aufzustellen und für den in der Praxis stehenden Ingenieur Berechnungen mit Hilfe elektronischer Rechenanlagen durchzuführen. Das Institut befaßt sich mit Berechnungen für das Aufgabengebiet der Statik und des konstruktiven Ingenieurbaues.

1 Den Interessenten stehen Programme zur Berechnung der Statik von Hochbauten, Brückenbauten und Pfahlwerken zur Verfügung, die in einem Handbuch beschrieben und an Hand von Beispielen erläutert werden.
2 Ein weiteres Gebiet, das bearbeitet wird, ist der Straßenbau und damit verbunden das Vermessungswesen. Die aufgestellten Programme lehnen sich eng an die Ergebnisse des Forschungsauftrages von Prof. Kasper in Heerbrugg (Schweiz) an. Sie dienen zur Berechnung der Hauptpunkte von Straßenachsen, der Absteckelemente für Detailabsteckungen, der Gradiente, der Höhen und Fahrbahnränder, der Massen im Straßenbau. Kurzbeschreibungen über diese Programme sind ebenfalls in ein Handbuch aufgenommen.
3 Schließlich beschäftigt sich das Institut mit kaufmännischen Arbeiten, wie sie vor allem bei Bauunternehmungen anfallen: Lohn- und Gehaltsberechnungen, Materialverwaltung, Geräteverwaltung, Nachkalkulation und Kontokorrentbuchhaltung.

Alle Programme sind äußerst flexibel gestaltet, um den verschiedenartigsten Anforderungen gerecht zu werden.

Das Institut stellt auch Programme im Rahmen von Forschungsaufträgen auf. Die Rechenaufträge kommen von freischaffenden Ingenieuren, von Bauunternehmungen und von Behörden.

Den Kunden stehen Prospekte und Informationsblätter zur Verfügung.

Österreichisches Institut für Bauforschung
Wien IX, Fürstengasse 1, Palais Liechtenstein, Telefon 32 26 05

Das Österreichische Institut für Bauforschung wurde 1959 gegründet.
Es hat die Aufgabe, mit wissenschaftlichen Methoden angewandte Bauforschung zu betreiben, die Möglichkeiten eines rationelleren Bauens zu untersuchen und Wege zur Senkung der Baukosten und zur Verkürzung der Bauzeiten aufzuzeigen.

Insbesondere testet das Institut Baustoffe, Bauelemente, Installationen und Konstruktionsmethoden in der Anwendung und prüft ihre Wirtschaftlichkeit im Betrieb. Es berät Bauherren und Bauschaffende objektiv. Das Institut erarbeitet Methoden für einen richtigen Maschineneinsatz und eine rationellere Baudurchführung. Durch eigene Untersuchungen trägt es zur Intensivierung des Winterbauens bei. Schließlich wird das Institut auch die Entwicklung neuer Konstruktionsmethoden und Bauverfahren und eigene Entwicklungsarbeiten durchführen.

Das Österreichische Institut für Bauforschung steht in einem engen räumlichen und personellen Kontakt mit dem österreichischen Bauzentrum; dem Bauzentrum obliegt die Dokumentation, dem Institut die Forschungsarbeit. Beide haben gemeinsam die Aufgabe, ihre Arbeit gemeinnützig der Bauwissenschaft und der Bauwirtschaft zur Verfügung zu stellen, um eine höhere Baukultur zu ermöglichen. Innerhalb eines permanenten Forschungsrahmens werden Ziele angestrebt, die sich das Institut selbst steckt.

Aufträge, die das Institut innerhalb eines variablen Forschungsrahmens durchführt, ergehen von Mitgliedern des Institutes und von Körperschaften und Institutionen öffentlichen Rechtes an das Institut. Das Institut sucht Aufträge von seiten einzelner Firmen zu vermeiden; sie nimmt sie von Innungen und Industrieverbänden entgegen.

Vierteljährlich werden Mitteilungen herausgegeben, die über die laufende Forschungstätigkeit berichten und Forschungsergebnisse anderer österreichischer Institute oder einzelner Wissenschaftler enthalten.

Wenn bei Forschungsaufgaben ein größeres Interesse zu erwarten ist, gibt das Institut über das betreffende Thema eine Monographie heraus, welche die Aufgabenstellung und die Untersuchungsergebnisse in detaillierter Form enthält.

An sonstigen Dokumentationen verfügt das Institut über eine Baustellenkartei, ein Bildarchiv und ein Filmarchiv. Neben diesen eigenen Dokumentationen wird die Fachpresse laufend mit Beiträgen des Institutes versorgt.

Das Institut arbeitet auf gemeinnütziger Grundlage; Anfragen werden, soweit möglich, kostenfrei beantwortet. Für die Anfertigung von Fotounterlagen, Filmkopien usw. wird der Selbstkostenpreis verrechnet. Bei Forschungsaufträgen wird eine kostendeckende Verrechnung angestrebt.

BSA SIA Zentralstelle für Baurationalisierung
Torgasse 4, Zürich 1, Telefon 47 25 65

Die Zentralstelle für Baurationalisierung wurde 1959 geschaffen und wird vom Bund Schweizerischer Architekten BSA und dem Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein SIA getragen.
Vor kurzem hat sich die Zentralstelle als Verein konstituiert, dem außer den beiden Gründerverbänden Behörden, Industrien, Verbände, Unternehmer und Private angehören.
Der Aufgabenbereich der Zentralstelle wurde mit Absicht sehr weit gespannt. Grundsätzlich kann sie sich mit allen Aufgaben befassen, die zu einer Rationalisierung des Bauens beitragen können. Wo schon bedeutende Einsätze geleistet wurden und weiter geleistet werden, sei es seitens der Forschung, der Bauwirtschaft oder Privater, beschränkt sich der Einsatz der Zentralstelle in erster Linie auf eine Koordination, indem sie dazu beiträgt, Doppelspurigkeiten zu vermeiden, Lücken zu schließen und die Verbreitung und Anwendung der Erkenntnisse in geeigneter Form zu fördern. Die Zentralstelle kann auch selber Forschungsaufgaben durchführen oder durchführen lassen.
Die Zentralstelle hat sich ferner der Baunormung angenommen, die bisher in der Schweiz noch völlig vernachlässigt wurde. Die Maße von Bauteilen werden auf der Basis eines Moduls von 10 cm derart festgelegt, daß die Kombinierbarkeit und Austauschbarkeit der Bauteile gesichert sind. Gleichzeitig soll die herrschende Vielfalt auf dem Baumarkt auf ein zweckmäßiges Maß zurückgeführt werden. Nicht zuletzt wird die Normung dank ihrer internationalen Grundlage auch den Handel mit dem Ausland erleichtern.
Bei diesem weiten Aufgabenbereich wird ganz besonders Gewicht auf die Dokumentation gelegt. Die Zentralstelle will die bestehende Literatur des Bauwesens besser erschließen und dafür sorgen, daß die Erkenntnisse aus ihrem Arbeitsgebiet besser zugänglich und damit für eine allgemeine Anwendung in der Praxis die nötigen Voraussetzungen geschaffen werden.
Die Zentralstelle steht in engem Kontakt mit dem CIB (Conseil International du Bâtiment pour la recherche, l'étude et la documentation), der ISO (International Organization for Standardization), der IMG (International Modular Group).